

bleibens beim Reichsfeind ernsthafte Konsequenzen zu tragen. Vgl. dazu auch *DA Köthen I.3*, 11 ff.; 320313 K 0 (S. 434 ff.), 350800 K 0 u. K 19; *Londorp IV*, 546 f. Viele deutsche Funktionsträger und Offiziere aus den Kreisen der FG quittierten die schwedischen Dienste, neben F. Ludwig (der als kgl.-schwed. Statthalter im Ebst. Magdeburg zurücktrat) die schwedischen Generäle Hz. Georg v. Braunschweig-Calenberg (s. o.) und Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5), Offiziere wie Diederich v. dem Werder (FG 31), Johann Georg aus dem Winckel (FG 219), Joachim Ernst v. Krockow (FG 257) und Kalcheim, der im Sommer und Herbst 1635 zusammen mit Krockow die Sache der dt. Offiziere in schwedischem Dienst in ebenso ausdauernden wie vergeblichen Verhandlungen mit Kursachsen maßgeblich zu vertreten hatte. Dabei ging es Kalcheim als Sprecher jener Offiziere um die Eidespflicht gegenüber der Krone Schweden („Ehre vnd reputation, welche jedem Teutschen Biederman lieber/ als sein Leben“). Zum anderen verteidigten sich diese Offiziere gegen die Mißachtung ihrer „vmb das gantze Vatterlandt Teutscher Nation, das gemeine Evangelische Wesen vnnnd E. Churf. Durchl. [v. Sachsen] selbst“ erbrachten Leistungen und Opfer und verlangten angemessene Kompensation für die Quittierung ihrer schwedischen Chargen. S. (Michael Caspar Londorp:) *Actorum Publicorum Dritter Theil: ... Jetzo zum ersten mal ... von Anno 1629. außgangen/ vnd biß auff 1640. Jahr continuiert Durch Nicolaum Bellum Hyst.* (Frankfurt a. M.: Johann Gottfried Schönwetter 1640), Buch 7, 34 ff., Zitate S. 36 u. 38 (HAB: Gl 2° 56). Vgl. auch *Londorp IV*, 508–517; *Pufendorf: Kriegs-Geschichte*, 271 ff., 285 f., 334; *Schaumburg* (s. u.), 153 ff. Kalcheim wie Hz. Adolph Friedrich I. v. Mecklenburg-Schwerin, der im September 1635 die Initiative zu einer Friedensvermittlung zwischen Schweden und, über Kursachsen, dem Kaiser ergriff, arbeiten gewissermaßen schon „der sogenannten dritten Partei“ vor, „die gegen Ende 1639 im Reiche hervortritt und eine bewaffnete Mittelpartei“ zwischen den Kaisertruen und den ausländischen Mächten bildete. Vgl. Richard Stehmann: *Auswärtige Politik des Herzogs Adolph Friedrich I. v. Mecklenburg-Schwerin in den Jahren 1636–1644*. In: *Jahrbücher des Vereins f. mecklenburg. Geschichte u. Altertumskunde* 72 (1907), 1–84, hier 21. Vgl. 370729 K 11. Bei einem anderen, mit Schweden bereits zerfallenen einstigen Parteigänger, dem ehemaligen Magdeburger Kanzler Johannes Stalman (FG 214), fungierte Kalcheim im August 1635 in einem gegen Stalman wegen einer aufgefliegenen Verschwörung wider den Feldmarschall Johan Banér (FG 222) in Magdeburg geführten Hochverratsprozeß als Militär Richter (vgl. 350800). Kalcheim hielt die Stadt Magdeburg in der Folgezeit gegen die kursächsischen Forderungen, Stadt und Erzbistum nach den Vereinbarungen des Prager Friedens vollständig zu räumen, für die Schweden, überwarf sich aber im Januar/ Februar 1636 in Magdeburg mit Banér und erhielt seinen Abschied von Oxenstierna (s. o.) im April 1636. Am 25. 4. 1636 verließ er Magdeburg, das noch bis Anfang Juli der kursächsischen Belagerung standhielt und am 3./13. 7. kapitulierte. Vgl. *Chemnitz II*, 995 f. Kalcheim kehrte in mecklenburgischen Dienst zurück und wandte sich Ende April 1636 zunächst nach Schwerin. Mit Urkunde vom 1. 7. 1636 wurde er von Hz. Adolph Friedrich I. und der Stadt Rostock zum dortigen Kommandanten bestellt bzw. akzeptiert und ließ sich am 19. 8. dort nieder. Am 21. 12. 1636 berichtete Kalcheim Hz. Adolph Friedrich I. von einer kürzlich erfolgten Reise nach Güstrow, wohin ihn der gerade dort weilende F. Ludwig dringend gebeten habe, „da er ihm sehr wichtige Sachen, die ihm nicht unangenehm sein würden“, mitzuteilen habe. Kalcheim folgte dem Ruf: „Ludwig von Anhalt hatte das Vaterunser aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt, und wünschte Lohausens Ansicht über das Werk zu hören!“ (Ein von Schaumburg [s. u.], 173 angeführter, von uns nicht aufgefundener Brief aus dem „Archiv zu Schwerin“). Richtig an dieser merkwürdigen Mitteilung dürfte sein, daß F. Ludwig Kalcheim eigene Arbeiten aus dieser Zeit vorlegte, vielleicht eine seiner biblischen Lehrdichtungen (vgl. 371110 K 5). – Mit der Einnahme der Warnemünder Schanze vor den Toren Rostocks im März 1638 durch kursächsische Truppen unter Dam Vitzthum v. Eckstädt (FG 312; vgl. 371221 K 6), der da-